

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

220 (20.9.1894) Mittagsausgabe

Badische Presse.

Abonnement:
Im Verlage abgeholt.
50 Pfg. monatlich.
Frei in's Haus geliefert
Vierteljährlich: 1.30
Auswärts durch die Post
bezogen ohne Zustell-
gebühr 1.50.

Inserate:
Die Zeitzeile 20 Pfg.
(Lokal-Inserate billiger)
die Reklamazeile 40 Pfg.

Einzeln Nummern 5 Pfg.
Doppelnummern 10 Pfg.

Auflage 15 000. 14 555 28. Sep. 1894 (Kleine Presse).

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition:
Karlsruhe Nr. 27.
Rotationsdruck.
Eigentum und Verlag
von F. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden u. lokalen Theil
Albert Herzog,
für den Inseraten-Teil
K. Hindersbacher
sämmlich in Karlsruhe.

Nr. 220. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Donnerstag, den 20. September 1894.

Telephon-Nr. 66. 10. Jahrgang.

Die „Hamburger Nachrichten“ und das Wahlrecht.

Der wohlbekannte Mitarbeiter der „Hamburger Nachrichten“ schreibt: „Ein Berliner Blatt wirft dem Fürsten Bismarck wiederholt vor, daß er die Mängel des jetzigen Reichswahlgesetzes verschuldet habe. Wenn man die Opportunität der Einführung desselben kritisiert, so sollte man sich doch vor allen Dingen die Lage vergegenwärtigen, in der wir uns zu jener Zeit befanden. Die damalige Situation war so, daß wir kein Hilfsmittel, welches die Umstände bieten konnten, von Hause aus abschneiden und vernachlässigen durften. Es wäre leichtfertig gewesen, unsere Aufgabe auch nur theoretisch zu erschweren, weil man nicht wissen konnte, ob theoretische Fragen nicht bei dem unsicheren Verlaufe des Krieges von praktischem Gewicht werden konnten. Die Annahme des Frankfurter Wahlgesetzes im Jahre 1866 war aber ein Kampfmittel rebus sic stantibus; der Verzicht auf einen Theil und auf einen so wesentlichen des Frankfurter Programms, welches damals noch die Unterlage für die deutsche Nationalbewegung bildete, konnte als neue Verbindlichkeit der nationalen Bestimmungen Preussens ausgebeutet werden. Und wenn der Krieg nicht so günstig verlief, wie es der Fall war, so lag in der Entfesselung nationaler Begeisterung des deutschen Volkes ein gegebenes Stadium der weiteren Entwicklung. Noch gegenüber den französischen Zuminthungen und Kriegsdrohungen in den Jahren 1866-67 war eins der Argumente von Gewicht, die Graf Bismarck dem französischen Vorkämpfer im Interesse des Friedens entgegenhielt, in die Worte gefaßt: Qu'une guerre nationale entre les deux nations pourrait facilement dégénérer en guerre à coups de révolution. Es war von Wichtigkeit, auch in Frankreich den Glauben nicht zu beeinträchtigen, daß ein deutsches Kriegsprogramm ein rein nationales sein würde. Selbst bei den Entschliessungen der süddeutschen Regierungen, bei denen das entscheidende Gewicht durch die nationale Gesinnung des Königs Ludwig von Bayern gegeben wurde, konnte die Frage nationaler Erhebungen nicht ohne Beachtung bleiben, gerade so, wie die Symptome ungarischer nationaler Bewegungen während des Krieges von 1866 nicht ohne Bedeutung für das Wiener Kabinett bleiben konnten.“

„In der damaligen Situation schien es bedenklich, von den deutschen nationalen Forderungen, so wie sie sich im Frankfurter Parlament gestaltet hatten, weiter als notwendig abzugeben und namentlich die Beteiligung der deutschen Nation an ihren Wahlen in dem Moment, wo eine entscheidende Erklärung notwendig war, irgendwie zu verkürzen oder herunter zu handeln. Außerdem war

damals die Annahme berechtigt, daß die monarchische Gesinnung und dynastische Anhänglichkeit in den breitesten Schichten der Bevölkerung weniger angekränkt war als in denjenigen, welche in den Parlamenten von Frankfurt bis zu dem preussischen Konflikte das Wort geführt hatten. Bei Annahme des Frankfurter Programms von 1849 war der Gedanke maßgebend, daß vor allem zunächst die deutsche Einheit sicher zu stellen sei und daß die Steine, die für den hastigen Bau des Reiches vorhanden waren, auf ihre Haltbarkeit einzuweisen so genau nicht zu prüfen wären, indem die deutsche Nation intelligent und selbstbewußt genug ist, um sich, sobald sie vom Ausland ungestört sich organisieren kann, nach ihrem Ermessen einzurichten. Es war die Ansicht maßgebend, welche sich in dem oft zitierten Vergleiche ausdrückt: „Sagen wir Deutschland nur in den Sattel, reiten wird es schon können!“ Es bestand die Ueberzeugung, daß ein Volk, wie das deutsche, wenn es zu der Erkenntnis gelangt, daß bei der ersten Gründung des Deutschen Reiches ihm nicht passende Einrichtungen mit übernommen seien, klug und besonnen genug sein werde, sie nach eigenem Ermessen zu verbessern.“

„Sollte die Ueberzeugung, daß das heutige Wahlrecht schädlich sei, in der Mehrheit des deutschen Volkes vorhanden sein, so wird sich ein Weg dazu, dieser Ueberzeugung zu ihrem Rechte zu verhelfen, finden lassen. Bisher ist eine amtlich erkennbare Anregung in dieser Richtung von keiner Seite erfolgt. Selbst die Heimlichkeit der Stimmgabe, die ihrer Natur nach wie alle Heimlichkeiten in der Politik das germanische Selbstgefühl zum Widerspruch reizen kann, ist bisher niemals amtlich angefochten worden. Solange dies nicht geschieht und sogar regierungsfreudig nicht geschieht, läßt sich auch die Behauptung, daß Deutschland sein Wahlrecht als verbesserungsbedürftig erkenne, nicht begründen.“

Der große Sieg der Japaner.

London, 18. Sept.

Nach den weiteren Berichten des „Central News“ aus Seoul haben die Japaner ihren Sieg mit unglaublicher Schnelligkeit ausgenutzt. Sie stellten innerhalb 10 Stunden die Verbindungen zwischen Peking und Seoul durch Feldtelegraphen her und durchsuchten die Häuser nach chinesischen Flüchtlingen. Sie sandten eine stehende Heereskolonne nordwärts, um die Pässe zu besetzen, ohne welche chinesische Truppenbewegungen unmöglich sind, und erließen eine Bekanntmachung, worin sie die Koreaner aufforderten, ihren friedlichen Beschäftigungen nachzugehen und aller Feindseligkeiten und Verhandlungen mit dem Feinde sich zu enthalten, unter der Androhung kriegsgerichtlicher Ahndung. Die Chinesen wurden

grabszu in einer Falle gefangen. Der japanische Feldmarschall Yamagata ließ in der festen Voraussetzung, daß die Chinesen innerhalb der Befestigungen verbleiben würden, alle vorgeschobenen chinesischen Posten wie in ein Netz zurücktreiben, so daß die Chinesen thatsächlich bei dem letzten Angriff schon umzingelt waren. Viele Tausende flohen dem Thale nach nordwärts, fanden den Rückzug abgeschnitten und ergaben sich regimentenweise. Die japanischen Verluste sind leicht, da die Chinesen nur wenige Augenblicke Stand hielten. Die Zahl der getödteten Chinesen wird auf 2300 angegeben; die Mannern der Stadt wurden durch die Kanonade beschädigt, die Stadt selbst blieb unbehelligt.

Ueber den Sieg der Japaner meldet ein Berichterstatter der „Central News“ von heute aus Peking, daß mit jeder Stunde der Eindruck von der Größe der chinesischen Niederlage wachse. Der Gesamtverlust der Chinesen ist in der ersten Meldung noch unterschätzt worden; er übersteigt, wie sich jetzt herausstellt, die Zahl 17,000, darunter 15,000 unverwundete Gefangenen. Außer dem berühmten Mandchuh-General Tso Fongwai wurden noch viele andere Generale, nämlich Tso Paokowi, Weijinkwoi, Nahnkoweng und Sekteli gefangen, also thatsächlich der gesammte Generalstab. In Peking herrscht reges Leben. Die erbeuteten Flinten werden auf dem Markte in großen Haufen aufgeschichtet und die Vorräthe werden unbar gemacht. Die Gefangenen sollen nach Japan in Abtheilungen zu je 1000 Mann auf Transportschiffen befördert werden, die am Eingange des Tatonflusses ankern. Die Gefangenen werden vor Fluchtversuchen gewarnt. Von dem nordwärts gesandten fliegenden Korps fehlen alle Nachrichten.

Der „Times“ wird aus Shanghai gemeldet, aus Chemulpo sei dort eine Nachricht eingetroffen, daß sich zwischen Peking und dem Jalufluß eine zweite, 50,000 Mann starke chinesische Armee befände. Ein Wiener Bericht des „Daily Chronicle“ hält die Nachricht anrecht, daß Rußland ein Geschwader aus Kronstadt und dem Mittelmeer nach den koreanischen Gewässern sende.

Von der Kriegs-Voransicht der Japaner zeugt der Umstand, daß schon eine Abtheilung Krankenträgerinnen nach Seoul abgegangen ist. Die japanischen Frauen sind vom Kriegsfieber ergriffen. Hohe Damen bieten sich als Krankenträgerinnen an.

Der Feldmarschall Yamagata hat schon aus Hiroshima die Glückwünsche des Kaisers erhalten und durch Tagesbefehl die Truppen wegen ihrer ausgezeichneten Tapferkeit gelobt. Er sei stolz, solche Truppen zu befehligen. Thatsächlich rechtfertigte die Genauigkeit,

Imns Recht!

Novellette von Paul A. Kirstein.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung und Schluß.)

Als der Kassierer nun nach einiger Zeit zurückkam und er an die Erledigung dieser Arbeit gehen wollte, fehlte an der Summe ein Fünfsigmarktschein. Wilhelm behauptete, nicht ans dem Zimmer gegangen zu sein, und es konnte ihm in der That auch nicht nachgewiesen werden. Alles wurde abgefragt, der Kassierer verglich mehrmals seine Kasse. — aber das Geld war und blieb verschwunden, kein Mensch begriff, wo die fehlende Summe geblieben sein konnte! So mußte notwendigerweise der Verdacht, das Geld entwendet zu haben, auf Wilhelm fallen.

Unglücklicherweise hatte er sich auch — es war zu Weihnachten — durch große Geldausgaben verdächtig gemacht. So hatte er, wie erwiesen, seiner Frau für dreißig Mark, glaube ich, ein Kleid gekauft, und dasselbe mit einem Fünfsigmarktschein bezahlt. Darüber zur Rede gestellt, behauptete er, sich das Geld von Trinkgeldern, die er mitunter reichlich von Schriftstellern bekam, zusammengepart zu haben. Seine Frau wußte davon nichts. Er sagte, er hätte sie eben zu Weihnachten damit überraschen wollen.“

„Und das war ja doch auch ganz erklärlich“, bemerkte ich.

„Ja, aber bedenken Sie doch die Umstände! Man

sollte doch meinen, Leute in dieser Stellung brauchen die paar Groschen, die sie verdienen, und dann — daß es gerade auch Papiergeld war!“

„Das ist auch wieder erklärlich: so konnte er es leichter bei sich tragen und vor seiner Frau verheimlichen.“

„Das sagte er auch, aber wer ist denn in einem solchen Falle geneigt, Glauben zu schenken?“

„Er war doch aber sonst ehrlich und arbeitsam?“

„Hier sprach aber Alles gegen ihn! Gott, es ist ja so begreiflich, — bei einem unerklärlichen Verschwinden von Geld ist man immer geneigt, an einen Diebstahl zu glauben! — Kurz und gut, man sah zwar von einer gerichtlichen Verfolgung ab, aber mein Mann, dem schon der leiseste Verdacht eines Unrechts ein Greuel war, bestand darauf, daß er entlassen würde. Und so geschah es auch, trotz aller seiner Unschuldsbetheuerungen!“

Wochenlang hörten wir nichts mehr von ihm, da kam eines Abends mein Mann in sehr erregtem Zustand ans dem Bureau. Die Frau des Wilhelm war bei ihm gewesen und hatte ihm in herzzerbrechender Weise ihr Leid geklagt.

Seit der Katastrophe war der Wilhelm arbeitslos geworden; er lief des Morgens von Hause fort, um angeblich Beschäftigung zu suchen und kam erst des Nachts gewöhnlich angetrunken wieder zurück. Ihre geringen Ervarnisse waren längst aufgebraucht, da fing er an, die einzelnen Wirthschaftsgegenstände aufs Beißhaus zu bringen, um

sich Geld zu schaffen, kurz er war auf dem besten Wege zu verkommen.“

„So war er also doch wohl unschuldig gewesen?“

„Ja, wenigstens in den wenigen, reuevollen Stunden, die ihm die Liebe zu seiner Frau noch abrang, beherrschte er immer aufs Neue seine Unschuld und klagte über das himmelschreiende Unrecht, das ihm angethan wurde. Nun, mein guter Mann half, so lange er helfen konnte — wir hatten auch die fehlende Summe ersetzt, aber Sie wissen ja, allzuviel konnte er auch nicht thun. Er war wohl auch inzwischen etwas wandelnd in seinem Glauben geworden. Verschiedene seiner Klienten hatten ihm erzählt, daß sie dem Wilhelm Trinkgelber bis in Höhe von zehn Mark gegeben hätten, bei Annahme eines Stückes u. s. w., und die Wahrscheinlichkeit, daß das Geld doch rechtmäßig erworben war, rückte immer näher heran, und die Ungewißheit meines Mannes wurde immer größer.“

Aber das Schicksal ging seinen Gang, es war nun nicht mehr zu halten! —

Nach einiger Zeit hörten wir, daß der Wilhelm ins Arbeitshaus gekommen war — und die arme Frau hatte sich aus Gram ins Wasser gestürzt!“

Sie hielt einen Augenblick im Erzählen inne.

Je näher sie der Katastrophe kam, desto erregter wurden ihre Mienen, desto bebender ihre Stimme.

Ich fragte sie: „Und stellte sich die Unschuld des Wilhelm dann doch noch heraus?“

„Ja, und zufälligerweise schon am nächsten Tage.“

mit der die verschiedenen Heereskassen bei den Angriffen mitwirkten, dieses Lob. Die Japaner waren den Chinesen dreifach an Zahl überlegen, ebenso an Artillerie und nicht minder an Intelligenz. In Tokio herrschte gestern ungeheurer Jubel. Die Glocken wurden den ganzen Tag über geklingelt und Salutschüsse abgefeuert. In Shanghai verbreitete die Niederlage großes Entsetzen, da die chinesische Armee in Korea aus ausgesuchten Truppen bestand. Man glaubt, daß auf den Sieg ein Einmarsch in China erfolge. In hiesigen Kreisen herrscht die Ueberzeugung, daß die Niederlage ein chinesisches Sedan sei. Man meint aber, die Japaner würden schwerlich den Marsch nach Peking versuchen. Welche Teile würden vielmehr den Winter über im status quo verbleiben, worauf unter der Vermittlung der Mächte der Friede zu Stande kommen würde.

Der japanische Sieg hat nun auch in England auf einmal in der öffentlichen Meinung einen großen Umschwung zu Gunsten Japans hervorgerufen. Ziemlich alle Blätter sprechen jetzt unerbötlich von dem unbeherrschten chinesischen Kolosse, dessen Thronstühle zerbröckeln. Selbst der chinesischfreundliche „Standard“ gibt zu, daß die Japaner sich auf den Sieg etwas zu Gute thun dürften. Aber über die unmittelbaren Folgen herrscht Meinungsverschiedenheit. „Daily News“ hält den Krieg für beendet, da China außer Korea auch die Herrschaft im gelben Meer verloren habe. Japan werde jetzt Korea zu einem unabhängigen Pufferstaat machen wollen und dadurch die erste Macht Ostasiens werden. Natürlich müsse Japan mit Rußland rechnen, aber Rußland werde sich vor der vollzogenen Thatsache beugen, wenn Japan Mäßigkeit im Siege beweise. Dagegen hält das militärisch gut bediente „Chronicle“ die Kriegsfrage noch nicht für entschieden, so lange es noch ungewiß sei, ob die chinesische Flotte nicht eine neue Armee nach Korea überlegen könne. Der „Daily Telegraph“ und die „Times“ glauben, daß Japan jetzt oder im nächsten Frühling auf dem Landwege in China eindringen und Peking oder Peking selbst bedrohen könne. Vielleicht werde auch Japan jetzt versuchen, einen Schlag zur See zu führen, um den chinesischen Hof in Schweden zu versetzen, was den japanischen Zwecken dienlich sein könne. Jedenfalls habe der Sieg die japanische Flotte freigemacht. Die Stellung Li-Hung-Tschang's gilt allgemein für gefährdet, da der Kaiser und besonders die Kaiserin-Mutter ihm niemals verzeihen würden, daß er die Japaner, wie es in der Kriegserklärung hieß, nicht in ihren Lagerstätten ausgerottet habe.

Ein New Yorker Blatt, der „Recorder“, bringt ein Telegramm aus China, daß Li-Hung-Tschang wegen der Degradation Selbstmord begangen habe. Allerdings wurde er schon Ende des letzten Monats von den offiziellen Censoren verfolgt, die sich in alle Worte und Bewegungen einmischten, sodaß damals schon sein Sturz unvermeidlich erschien. (S. B.)

Aus Ost-Asien.

Von Theodor von Horst.

(Nachdruck verboten.)

Indi. — (Schluß.)

Jedem Reisenden wird überall die peinliche Sauberkeit der breiten Straßen auffallen. Es ist dies ein Grundzug, der allen unsern deutschen Stationen gemeinsam ist und ein greifbares Beispiel für deutschen Ordnungssinn bietet. Gleichzeit wird dieses Streben unserer Beamten dadurch, daß der Neger ein großes Neulichtbedürfnis empfindet. Interessant ist es beispielsweise, zu beobachten, wie alle Teilnehmer einer vielleicht eben angekommenen Karawane sofort eilig an den Strand laufen, um ein Bad zu nehmen, ach und wie sehr werden diese Leuten

Sie konnten ja das weiche Herz meines verstorbenen Vaters, Sie werden sich also denken können, wie ihn schon das Schicksal der armen Frau erregte! Und nun denken Sie sich ihn, als am nächsten Tage im Geschäft ein Fräulein ankam mit einem Begleitschreiben: Der Absender hätte denselben in einem ihm zurückgelassenen Manuskript gefunden, und da er von dem Vorfalle im Geschäft erfahren hatte, beilegte er sich dies mitzutheilen, in der Hoffnung, daß dadurch vielerlei verhütet werden könnte! Wie dies so läme, hätte er lange Zeit nicht mehr die Arbeit angesehen, und erst bei einer jetzt erfolgenden Neubearbeitung dieselbe durchblättert, wobei ihm der Schein in die Hände gefallen sei.

„Aber wie war das möglich?“
 „Nun, wahrscheinlich lag das Heft neben dem Geld und als mein Mann letzteres nehmen wollte, schob sich der eine Schein dazwischen, oder es lag auf dem aufgeschlagenen Heft, und mein Mann hatte es zugeklappert, ohne recht darauf zu achten, ob er auch die ganze Summe genommen hatte.“
 „Nun, und wie ertrug er diesen unvorhergesehenen Schlag?“

„Um Jahre gealtert, gebückt unter der Last des dem Wilhelm angethanen Unrechts kam er nach Hause, stundenlang war er vorher in den Straßen umhergelaufen, seine Ruhe war hin, und thranenden Auges erzählte er mir dann Alles.“

Ich tröstete ihn, soweit ich dies konnte, sagte ihm,

da von den Europäern beneidet, deren empfindsame Konstitution ihnen diese Erquickung verbietet, denn ein Sonnenstich oder Sonnenfieber würde wahrscheinlich die Folge davon sein.

Die Stadt ist nicht groß und der Karawanenverkehr unbedeutend. Fast durch die ganze Länge Indis zieht sich eine breite Alee von zwei Reihen Apfelsinenbäumen, die von einem der ersten Chefs aus der Vikram-Zeit angelegt wurde und jetzt eine hohe Fieder für die Stadt ist. Gleich hinter letzterer hört der Palmwald auf und es beginnen die Mais- und Mtama- (Gerste-) Felder der Bewohner, die von Buschwerk und Fruchtbäumen unterbrochen werden und der Gegend einen parkartigen Charakter verleihen.

Indi ist eine der schönsten und, was noch werthvoller, eine der gesündesten Stationen Ostafrikas. Sehr viel trägt das herrliche Bad, von frischem Quellwasser gespeist, dazu bei, das ähnlich keine andere Station aufzuweisen hat. Dasselbe liegt auf dem anderen Flußufer und ist ursprünglich von einem Araber in früherer Zeit angelegt, von den Deutschen ausgebaut und mit einem Schutzdach gegen die Sonne versehen worden. Ein kleines, auch in der Trockenzeit nicht versiegendes Bächlein plätscherte von den Bergen hernieder und führt ständig frisches Wasser zu. Umgeben von dichtem Buschwerk, das durch die ständige Wasserzufuhr in üppigster Vegetation steht, ist das Indiland einer der reizvollsten und schönsten Plätze der afrikanischen Küste, dessen wildbromantischer Tropencharakter sich um so angenehmer genießen läßt, als man den Ort mit Bequemlichkeit erreichen kann.

Als Kuriosum soll nicht unerwähnt bleiben, daß für dieses Bad eine „Badeordnung mit Preisangaben für Einzelbäder und Abonnements“ ausgearbeitet wurde, die, auf weißem Papier recht schön geschrieben und mit dem Stempel des Bezirksamts Indi versehen, im Ankleideraum angehängt ist.

Indi ist Ausfuhrort für Kautschuk, über dessen Gewinnung hier Einiges bemerkt sein mag. Die Kautschuk-Liane wird mit einem Messer eingeritzt; der aus der Schnittwunde heraustretende zähe Saft verliert an der Luft bald seinen Gehalt an Wasser und wird nach einiger Zeit von dem einsummelnden Neger abgelaßt, der diese zähen, klebrigen Fäden rings an seinen nackten Körper anhängt. Ist er so voll bedeckt mit Kautschukfasern, so rollt er diese von seinem Körper ab und macht Knäuel, ähnlich den Baumwollknäueln unserer Strümpfe strickenden Hausfrauen.

So kommt der Kautschuk als Rohmaterial in den Handel.

Außer Kautschuk wird etwas Elfenbein, Sesam, Kopal und Kopro ausgeführt.

Das Hinterland von Indi ist noch wenig bekannt, soll aber, da es gebirgig und stellenweise nicht wasserarm ist, fruchtbar sein, so daß auch dort, wenn erst Verkehrsmittel geschaffen und größere Kapitalien flüßig gemacht worden sind, Vieles produziert werden kann, was uns vom Auslande unabhängiger macht, wie bisher.

**Tages-Nachrichten.
Deutsches Reich.**

* Aus Berlin wird gemeldet: Namens des Kaisers überbrachte am Montag der Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers Generalleut. v. Blesse dem Könige von Sachsen auf Schloß Pillnitz die Glückwünsche Sr. Majestät zu dem 25jährigen Jubiläum als Chef des ostpreuss. Drag. Reg. Nr. 10.

* Die ostpreussischen Blätter melden übereinstimmend, daß der Kaiser die Leistungen der an den großen Manövern theilnehmenden Armeekorps in außer-

ordentlich starken Ausdrücken gerühmt habe. Nach der Parade des 17. Korps soll der Kaiser geäußert haben, er möchte diese Truppen mittelst der Eisenbahn nach dem Kreuzberg schaffen lassen, damit man in Berlin sehe, was ein Paradezug sei. Ueber dasselbe Armeekorps soll der Kaiser an einem der Mandvertage folgenden allerdings noch unverbürgten Ausspruch gethan haben: „Die Infanterie ist magnifiek; die Artillerie über alles Lob erhaben und die Kavallerie im Angriff großartig“, und in der Schlusssitzung über die Mandvertage der beiden Armeekorps, des 1. und des 17., soll der Kaiser gesagt haben: „Ganz ausgezeichnet! Ich bin sicher, daß diese meine beiden östlichen Grenzkorps einen etwa vordringenden Feind im ersten Ansturm über den Haufen werfen werden!“

* Die Kreuzerkorvette „Prinzess Wilhelm“ ist bei Bornholm auf den Grund gerathen. Das Schiff ist unbeschädigt; für die Besatzung besteht keinerlei Gefahr.

* Die Entlassung der auf der Herbstübungsflotte eingeschifften Reservisten findet am 28. September von Kiel aus statt.

* Der „Reichsanzeiger“ meldet: Dem deutschen Gesandten in Peking ging am 3. August seitens der chinesischen Regierung eine Zirkularmittheilung zu, worin die Eröffnung der Feindseligkeiten durch Japan sowie mitgetheilt wird, daß die Unterthanen, Handeltreibenden und Missionare der neutralen Mächte den vertragsmäßigen Schutz genießen und daß den Behörden Anweisungen erteilt worden sind, damit das thörichte Volk nicht aus Unverstand Ruhestörungen begehe.

* Der „Reichsanzeiger“ meldet: Wegen der Klauenjunge in mehreren Schweinebeständen ist der Berliner Zentralviehhof vom 17. Sept. ab auch für den Abtrieb von Schafen und Andern gesperrt.

* Ein Berichterstatter der „Tägl. Rundschau“, der im Park von Bargin den Fürsten Bismarck zufällig auf dem Spaziergang traf und von ihm angerebet wurde, erzählte u. A.:

Das Gespräch kam auf die Fürstin. „Meiner Frau geht es leider sehr schlecht“, sagte der Fürst. „Auf meine Erwiderung, ich hätte gehört, daß es Ihrer Durchlaucht besser gehe, wiegte der Fürst den Kopf hin und her. „Den einen Tag geht es besser, den anderen schlechter. Meine Frau ist alt, das Lebenslicht — flackert“, der Fürst sagte dies in zu Herzen gehendem Tone, und nicht ohne Bewegung kann ich diese Worte niederschreiben. Nach den Worten des Fürsten entstand eine ernste Pause. „Sie sind nicht verheiratet?“ fragte der Fürst. „Nein, Durchlaucht.“ „Nun“, sagte er und blickte mich mit seinen klaren Augen ernst an, „dann haben Sie eine verwundbare Stelle weniger für das Schicksal.“ Nie werde ich den berechneten Ausdruck der Augen vergessen, mit denen der Fürst diese Worte sprach. Einen Augenblick noch schwieg er, dann sagte er freundlich: „Leben Sie wohl!“ und den breiten Schlapphut lästerte, so daß das kahle, mächtige Haupt in seiner ganzen Wölbung sichtbar war, schritt die alte Halbgestalt hoch aufgerichtet, kräftiges Ganges dem Schlosse zu. Mir war es, als entschwände eine Vision.

Noch eine kurze Zeit saßen wir zusammen und

ordentlich starken Ausdrücken gerühmt habe. Nach der Parade des 17. Korps soll der Kaiser geäußert haben, er möchte diese Truppen mittelst der Eisenbahn nach dem Kreuzberg schaffen lassen, damit man in Berlin sehe, was ein Paradezug sei. Ueber dasselbe Armeekorps soll der Kaiser an einem der Mandvertage folgenden allerdings noch unverbürgten Ausspruch gethan haben: „Die Infanterie ist magnifiek; die Artillerie über alles Lob erhaben und die Kavallerie im Angriff großartig“, und in der Schlusssitzung über die Mandvertage der beiden Armeekorps, des 1. und des 17., soll der Kaiser gesagt haben: „Ganz ausgezeichnet! Ich bin sicher, daß diese meine beiden östlichen Grenzkorps einen etwa vordringenden Feind im ersten Ansturm über den Haufen werfen werden!“

* Die Kreuzerkorvette „Prinzess Wilhelm“ ist bei Bornholm auf den Grund gerathen. Das Schiff ist unbeschädigt; für die Besatzung besteht keinerlei Gefahr.

* Die Entlassung der auf der Herbstübungsflotte eingeschifften Reservisten findet am 28. September von Kiel aus statt.

* Der „Reichsanzeiger“ meldet: Dem deutschen Gesandten in Peking ging am 3. August seitens der chinesischen Regierung eine Zirkularmittheilung zu, worin die Eröffnung der Feindseligkeiten durch Japan sowie mitgetheilt wird, daß die Unterthanen, Handeltreibenden und Missionare der neutralen Mächte den vertragsmäßigen Schutz genießen und daß den Behörden Anweisungen erteilt worden sind, damit das thörichte Volk nicht aus Unverstand Ruhestörungen begehe.

* Der „Reichsanzeiger“ meldet: Wegen der Klauenjunge in mehreren Schweinebeständen ist der Berliner Zentralviehhof vom 17. Sept. ab auch für den Abtrieb von Schafen und Andern gesperrt.

* Ein Berichterstatter der „Tägl. Rundschau“, der im Park von Bargin den Fürsten Bismarck zufällig auf dem Spaziergang traf und von ihm angerebet wurde, erzählte u. A.:

Das Gespräch kam auf die Fürstin. „Meiner Frau geht es leider sehr schlecht“, sagte der Fürst. „Auf meine Erwiderung, ich hätte gehört, daß es Ihrer Durchlaucht besser gehe, wiegte der Fürst den Kopf hin und her. „Den einen Tag geht es besser, den anderen schlechter. Meine Frau ist alt, das Lebenslicht — flackert“, der Fürst sagte dies in zu Herzen gehendem Tone, und nicht ohne Bewegung kann ich diese Worte niederschreiben. Nach den Worten des Fürsten entstand eine ernste Pause. „Sie sind nicht verheiratet?“ fragte der Fürst. „Nein, Durchlaucht.“ „Nun“, sagte er und blickte mich mit seinen klaren Augen ernst an, „dann haben Sie eine verwundbare Stelle weniger für das Schicksal.“ Nie werde ich den berechneten Ausdruck der Augen vergessen, mit denen der Fürst diese Worte sprach. Einen Augenblick noch schwieg er, dann sagte er freundlich: „Leben Sie wohl!“ und den breiten Schlapphut lästerte, so daß das kahle, mächtige Haupt in seiner ganzen Wölbung sichtbar war, schritt die alte Halbgestalt hoch aufgerichtet, kräftiges Ganges dem Schlosse zu. Mir war es, als entschwände eine Vision.

Oesterreich-Ungarn.

* Aus Budapest wird der „Köln. Z.“ gemeldet: Des Königs Antwort auf die Jubelungsansprache des Fürstprimas, der sich dahin ausdrückte, daß die Geistlichkeit die Entwürfe zwar bekämpft habe, jedoch sich dem Geize füge, erregt hier große Befriedigung, weil der König in seiner Antwort die Kirchenreformen als eine vollzogene Thatsache ansah und hinzufügte, die Geistlichkeit werde in Ehren den Patriotismus auch fernhin bewahren.

Schweiz.

* Der Bundesrath erhielt eine Adresse aus Zürich mit 27 577 Unterschriften, worin um energische Maßregeln gegen die Anarchie ersucht wird. De-

sprachen von ihm, sprachen von ihr und der Zukunft, dann ging ich. Sie wollte nun allein sein.

Nach einer Stunde führte mich mein Weg wieder an ihrem Hause vorbei. Schon von weitem bemerkte ich ein hastiges Durcheinanderrennen, eine Bestürzung vor dem Haus! Was war geschehen?

Sie war ihrem Gatten gefolgt!!
 Uns Recht?

Kleine Zeitung.

Gemüthlich. Vom schweizerischen Truppensammenszug wird folgende Episode erzählt, die sich kurz nach der Ankunft im Muottalhal ereignet hat: Tropfnass, wie man anlan, beilte sich, wer immer es konnte, in trockene Kleider zu kommen und die Bauersleute halfen gerne mit ihren Kleidern aus. So sahen am Abend auch der Höchstkommandirende und seine Stabsoffiziere vergnügt im Zivillittel hinter'm Wirtshaus. Die Stube war vollgepfropft von Offizieren und Mannschaften. Pöblich kommt ein stämmiger Soldat vom Schwyzer Bataillon 86 auf die vermeintlichen Bauern zu, gibt dem nächsten einen gelinden Stoß und sagt: „Seh, hoch eschei (ein wenig) witer ue, do hät scho' no' Eine Platz.“ Der Angestohene erwiderte: „Mached, daß'r do ewäg gönd, m'r siked funst scho eng guueg.“ worauf der Schwyzer antwortete: „Gang Du heim, wann Di so breit mache wittst!“ Ein Offizier stürzte auf den Soldaten zu, zerzte ihn weg und flüsterte ihm zu: „Mensch, wiffed Ihr eighedlich näh, wen Ihr da aremplad?“ — „Nei, weiß es müd!“ — „s'ist ja der Herr Oberstbrigadier!“ — Tableau! Der Soldat drückte sich schleunigst, während die Tafelrunde über das Erlebnis herzlich lachte.

sehen haben. Die eingeleitete gerichtliche Untersuchung wird hoffentlich Licht in die Sache bringen. — Die Feuerwehrr war noch am Brandplatze beschäftigt, als neuer Feuerlärm erkante. Es brennt in der Vorstadt! — Dem war so, doch war der Lärm diesmal mehr den erregten Gemüthern zuzuschreiben, als wirkliche Gefahr vorhanden war; denn es waren im Hause des Konditors Stöhr, neben dem Gasthause zum „Ochsen“, nur Vorhänge angebrannt; der helle Schein, der sich allerdings sofort auf der Straße zeigte, ließ natürlich Schlimmeres vermuthen. Gottlob war's nicht der Fall. — Auch im nahen Bangenbach braunte es am gleichen Tage beim jogen. Schillingerbauer. Der Schaden ist hier nicht bedeutend.

J. Birkendorf (A. Bounndorf) 17. Sept. Gestern überreichte der Amisvorstand, Hr. Oberamtmann Dr. Wasmannsdorff, in feierlicher Weise dem Herrn Bürgermeister Col. Schöner die diesem anlässlich seines 25jährigen Dienstjubiläums von S. R. H. dem Großherzog huldvollst verliehene silberne Verdienstmedaille. Mehrere Herren Beamte aus Bounndorf, der Gemeinderath Birkendorf, sowie die Gemeinde selbst beteiligten sich an diesem Feste. Im Gasthof „zur Post“, wo auch das Festessen stattfand, hatten sich zahlreiche Festtheilnehmer eingefunden. Reden, Gesang- und Musikvorträge verherrlichten die Feier. Erst spät am Abend trennte man sich mit dem Wunsche, daß der 76jährige Jubilar, der sich des besten Wohlseins erfreut, noch recht lange zum Wohl der Gemeinde wirken möge. Der Küche und dem Keller des Festwirths, Herrn Posthalter Kehler, gebührt alle Anerkennung.

Aus den Nachbarländern.

*** Straßburg, 18. Sep.** Der Großherzog von Baden, der heute Nachmittag einer Einladung des Staatssekretärs v. Pittlamer zur Tafel gefolgt war, reist morgen früh nach Surburg zum Mandir der 31. Division. Um 1 1/2 Uhr wird er Surburg verlassen, um 3 Uhr 25 Min. hier wieder auf dem Hauptbahnhof ankommen und, ohne wieder in die Stadt zu kommen, mit dem Zuge um 3 Uhr 50 Min. über Appenweier nach Donaueschingen in das Mandirgelände des 14. Armeekorps reisen. Am 26. d. M., Abends 6 Uhr 46 Min. trifft er hier wieder ein. (Str. P.)

× Straßburg, 18. Sept. Bei den Wahlen zum Bezirksrat wurden durchweg die bisherigen Vertreter wiedergewählt. Ein Wahlkampf fand nur in wenigen Kantonen statt. Die Sozialdemokraten unterlagen in Mülhausen, Saargemünd, Thann und Sulz; dagegen wurden bei der Kreiswahl in Mülhausen 2 Sozialdemokraten gewählt. In Straßburg und Wingenheim haben Nachwahlen stattgefunden, da der erste Wahlgang ohne endgiltiges Ergebnis war.

A Stuttgart, 18. Sept. Heute Nachmittag 4 Uhr erfolgte im Hofsaal der Gewerbehalle die Verlobung der den Ausstellern, welche sich in der Väterausstellung besonders hervorgethan haben, vom Preisgericht zuerkannten Auszeichnungen. Zu bemerken ist, daß das Preisgericht unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsrath Mayer in erster Linie die Bäcker und Konditoren berücksichtigte. Die dem Bäckergerwerbe fernere stehenden Industrien, mit Ausnahme der für ersteres hauptsächlich in Betracht kommenden wie z. B. Rnetmaschinen-Fabriken u., erhielten nur silberne Medaillen, selbst wenn sie auch früher schon mit den höchsten Auszeichnungen bedacht worden waren. Zur Vertheilung kamen: 5 Ehren diplome für Preisrichter, ca. 40 goldene und 100 silberne Medaillen, ferner eine größere Anzahl Bronze-Medaillen und Anerkennungsdiplome.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. Sept.

*** Hofbericht.** Am vergangenen Sonntag wurde in der Schloßkirche zu Mainau evangelischer und katholischer Gottesdienst abgehalten. Um 12 Uhr traf die erste Kompagnie des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments unter Führung des Hauptmanns von Borsewisch und den übrigen Kompagnie-Offizieren mit der Regimentsmusik zu Schiff von Ludwigshafen auf Schloß Mainau ein. Die Regimentsmusik trug in Gegenwart S. R. H. der Großherzogin und der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen im Schloßhofe einige Stücke vor. Hierauf wurde den Mannschaften das Einlog und die Insel gezeigt und Erfrischungen verabreicht. Die Offiziere nahmen an der Marschallstafel Theil. Um halb 4 Uhr Nachmittag fuhr die Kompagnie zu Schiff wieder nach Ludwigshafen zurück. Am Montag Nachmittag um 4 Uhr trafen J. W. die Königin von Württemberg und J. D. die Prinzessin von Waldeck nebst Gefolge mittelst Extradampf-Friedrichshafen auf Schloß Mainau ein und blieben zum Besuche daselbst bis gegen 6 Uhr.

× Das hiesige Grenadierregiment trifft Samstag aus dem Mandir wieder hier ein.

*** Wie** uns mitgeteilt wird, ist Herr Kaufmann Weinheimer nicht im Baden von einem Herzschlag betroffen worden. Der Verstorbene klagte schon Mittags über Athmungsbeschwerden und legte sich zu Bett. Abends erfolgte der Tod in Folge eines zweiten berartigen Anfalles.

× Volksheater. Heute, Mittwoch, Abend gelangt auf vielseitiges Verlangen die fidele Posse „Kumpaci-Bagabundus“ nochmals zur Aufführung. Für Donnerstag ist das Lustspiel „Ramm und Böwe“ angefügt.

× Für Schüler und deren Eltern dürfte folgende Reichsgerichtsentscheidung von Interesse sei. Das Reichsgericht hat in einem Urtheile die sogenannten Entschuldigungszettel, d. h. die Schriftstücke, in welchen Eltern die Schulde räumnisse ihrer Kinder bescheinigen und entschuldigen, für Urkunden im Sinne des § 267 des St.-G.-B. und deren fälschliche Ausfertigung als Urkundenfälschung erklärt.

× Schlechter Akt. In einer Restauration in der Karlsruher Straße wurde einem Mechaniker ein Schützenhut im Werthe von 2 Mk. 50 Pfg. von einem Schreinergehilfen entwendet, der einen Akt gemacht und den Hut verloren haben will.

× Diebstahl. In einem Neubau der Wielandstraße wurde seit August verschiedenes Holz in nicht anangebendem

Werth entwendet. Als Täterin wurden eine Frau und ein Mädchen ermittelt, bei welchen auch noch kleine Quantitäten von dem entwendeten Holz gefunden wurden.

Gerichtszeitung.

*** Offenburg, 18. Sept.** Die Sitzungen des Schwurgerichts des 4. Quartals beginnen am 15. Oktober d. J. Den Vorsitz führt Herr Landgerichtsrath Beck, dessen Vertreter ist Herr Landgerichtsrath Germer.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. Die gestrige Börse verlief in günstiger Stimmung. Umgesetzt wurden: Rheinische Hypothekendarlehen 164.90. Mannheimer Aktienbrauerei 133, Eichbaum-Brauerei 125. Mannheimer Versicherungs-Aktien 575. Ferner notiren: Pfälzische Hypothekendarlehen 148 G., Pfälz. Bank 124 bez. Zellstoff Waldhof 233 G. Emaillewerke Maikammer 112 1/2 G.

Mannheimer Getreidebörse. Bei mäßigen Umsätzen blieben die Preise für alle Artikel gut behauptet.

Mannheim, 18. Sept. Weizen per Nov. 13.25, per März 18.95 13.60, per Mai 18.95 13.70, Roggen per November 11.60, per März 18.95 11.95, Hafer per Nov. 12.20, per März 18.95 12.20, Mais per Nov. 11.25, per März 18.95 11.75. Tendenz: behauptet.

Frankfurt, 18. Sept. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Oesterr. Credit 302 1/2, Diskonto-Kommandit 202.80-90-80 bz. u. G., Nationalbank f. Deutschland 122.50 bz., Berliner Handelsgesellschaft 148.90 bz., Darmstädter Bank 148.20 bis 50 bz., Deutsche Bank 171 bz., Deutsche Vereinsbank 110.25 bz. u. G., Dresdener Bank 150.50 bz., Effektenbank 115.50 bz. G., Banque Ottomane 132.60 P. 50 G., Oesterr.-Ungar. Bankaktien 845 bz., Wiener Bankverein 118 1/2, bz. G., Oesterr.-Ungar. Staatsbahn 291 1/2, Lombarden 98-97 1/2.

Oesterr. Local 172 1/2, Elbthal 222 1/2, 222 bz., Mittelmeer 89.30 bz., Westfälischer 55.50 bz., Meridionalaktien 117.70 bz., Spro. Monastir 61.80 bz., Hess. Ludwigsbahn 118 bz., Marienburger 88.50 bz., Werabahn 59.20-50 bz., Spinnerei Lampertsmühle 144.50 bz. G., Schuckert Elekt. Akt. 161 bz., Wiener do. 110.90 bz.

× Freiburg, 17. Sept. Die Fleischpreise der hiesigen Metzgereien sind vom 15. Sept. ab folgende: Das halbe Rilo Ochsenfleisch 80, Rindfleisch 85, Bummel 90, Rindfleisch 74, Kalbfleisch 75, Schlegel und Kotelettes 80, Hammelfleisch 70, Schlegel und Kotelettes 80, Schweinefleisch, Speck 65, Kotelettes und Braten 75 Pf., Ger. Schweinefleisch 1 M.

Mannheimer Pferde- und Viehmarkt vom 17. Sept. Es waren beigetrieben: 20 Ochsen, 490 Rinder und Kühe, 22 Farren, 60 Kälber, 356 Schweine, 00 Zugsperde, 37 Arbeitsperde, 33 Milchkuhe, 11 Schafe, und wurden verkauft: Ochsen 1. Qual. 170, 2. Qual. 164, Rinder und Kühe 1. Qual. 156, 2. Qual. 152, 3. Qual. 130, Kälber 1. Qual. 180, 2. Qual. 175, 3. Qual. 170, Farren 1. Qual. 140, 2. Qual. 134, Schweine 1. Qual. 130, 2. Qual. 125, Zugsperde per Stück 000—000 M., Arbeitsperde per Stück 200—600 Mark, Milchkuhe per Stück 400—200 M., Schafe per Stück 30 M. Zusammen 1029 Stück. Tendenz un verändert, ausverkauft. Der Gesamtumsatz der vorigen Woche betrug 1797 Stück.

Offene Stellen.

Walldorf. Auf sofort theoretisch gebildeter, praktisch erfahrener, im Entwurf und Detail geübter Architekt, sehr guter Zeichner. Bewerbungen unter Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Gehaltsansprüche spätestens bis zum 3. Oktober an Großh. Bezirksbauinspektion Walldorf.

Sörrach. Notariatsgehilfe. Bewerbungen an Notar Herr, Sörrach.

Bermischtes.

Berlin, 18. Sept. Der Bildhauer Henning hat den Selbstmord aus Noth begangen. Er bot Siemering, welcher kurz vor der That bei ihm im Atelier war, eine Löwengruppe zum Kaufe an, auf den Siemering jedoch nicht einging, da er keine Verwendung für die Gruppe habe. Kaum hatte der letztere die Thür hinter sich geschlossen, als der Schuß krachte.

Berlin, 18. Sept. Heute wurden vom Schöffengericht der Chefredakteur des „Koslanzeiger“, v. Ruppert, und der Schriftsteller Kroker wegen groben Unfugs, begangen durch Verbreitung der falschen Nachricht vom Untergange des Paderfahrdampfers „Augusta Viktoria“, unter Annahme mildernder Umstände zu je 50 Mark Geldstrafe, bezw. fünf Tagen Haft verurtheilt. Der Amtsanwalt hatte das höchste zulässige Strafmaß — sechs Wochen Haft — beantragt.

Neueste Nachrichten.

Magdeburg, 18. Sept. Major v. Bismann hat sich, wie der „Magdeb. Ztg.“ aus Lauterberg gemeldet wird, in Elsdorf bei Bergheim mit einer Tochter des Geh. Commerzienraths Eugen Langen in Wien verlobt.

Amsterdam, 18. Sept. Eine amtliche Depesche meldet aus Loubot: Gestern wurde nach heftigem Widerstand Pasingaban und Pegasangan angenommen. Der Feind erlitt schwere Verluste und hinterließ große Mengen Nahrungsmittel. Die Holländer hatten nur vier Verwundete und erbeuteten eine Anzahl Repetirgewehre, eine Kanone und machten acht Gefangene.

Paris, 18. Sept. Der Deputirte Loctroy hat seinen Bericht über den Zustand der Torpedoboote u. die mobile Vertheidigung von Toulon, mit dessen Abfassung er von der außerparlamentarischen Untersuchungskommission betraut worden war, beendet. Das Urtheil Loctroys ist ein sehr ungünstiges; auf Grund der Angaben zahlreicher Offiziere behauptet derselbe, daß im Falle eines Krieges von den 51 Torpedobootten, die sich in Toulon befinden, nur 5 sofort seetüchtig wären. Alle

andern müssen erst mehr oder weniger zeitraubenden Ausbesserungen unterzogen werden.

Rom, 18. Sept. Es geht ein Gerücht, Graf Herbert Bismarck werde bei der Hochzeit der Tochter Crispis Zeuge sein.

(Die Tochter des italienischen Ministerpräsidenten, Frau-lein Josephine Crispi, hat sich mit einem reichen Principe di Linguaglossa aus Palermo verlobt. Der glückliche Bräutigam ist erst zweiundzwanzig Jahre alt und verfügt über eine jährliche Rente von vierzigtausend Lire. Die Verlobung kam in wenigen Tagen zu Stande und soll eine Verbindung aus reiner gegenseitiger Neigung sein; die Hochzeit soll schon im nächsten Oktober stattfinden und soll von glänzenden Festen begleitet sein. Crispi soll nach dem „Corriere della Sera“ seinem Tochterchen als Mitgift eine Rente von 30 000 Lire ausgesetzt haben.)

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 19. Sept. Das Vorgehen der Kriminal-polizei gegen die Wüngerer zieht immer weitere Kreise. Gestern wurden wieder bei verschiedenen verdächtigen Personen Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Berlin, 19. Sept. Wie das „Berl. Tagebl.“ mittheilt, hat die Staatsanwaltschaft gestern bei der Rheinisch-Westfälischen Bank eine Bücherrevision vorgenommen, was mit dem Prozeß zusammenhängen soll, welcher gegen die Bank wegen ihrer Beziehungen zu dem Aktienverein Unter den Linden geführt wird.

Berlin, 19. Sept. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Petersburg: Der Gesundheitszustand des Ministers Siers lasse wieder zu wünschen übrig. Von einer Reise ins Ausland könne in diesem Jahr keine Rede sein. Auch die Uebersiedelung nach Petersburg sei nicht vorzuzusehen.

Berlin, 19. Sept. Hermann Friedmann, der Direktor der rheinisch-westfälischen Bank, erklärt im Berl. Tageblatt, daß die gemeldeten Recherchen der Staatsanwaltschaft nicht gegen die Bank, sondern gegen seine Person gerichtet seien.

Berlin, 19. Sept. Der „Nat. Ztg.“ wird aus Rom gemeldet: Die italienischen Volskhafter in Paris, London, Berlin, die Herren Lanza, Kehmman und Tornilli wurden gestern vom König in Monza empfangen. Dieser Empfang erscheine wichtig. Es handelte sich anscheinend um die Haltung Frankreichs in Kolonialangelegenheiten. (Zelt. Ztg.)

Stuttgart, 19. Sept. Die Disziplinärverhandlung gegen Landgerichtsrath Pfizer wurde gestern Abend zu Ende geführt. Der Staatsanwalt beantragte Dienstentlassung. Pfizer suchte, indem er den Hauptinhalt seiner Drohschüre wiederholte, nachzuweisen, daß seine schweren Vorwürfe vollkommen gerechtfertigt seien, jedenfalls habe er bona fide und im Interesse einer freien Rechtsprechung gehandelt. Er verlangte Freisprechung. Die Urtheilsverkündung erfolgt heute Nachmittag 4 Uhr.

Wien, 19. Sept. Die Einberung des Reichsraths wird für den 15. Oktober erwartet.

Lemberg, 19. Sept. In Oltynia hat die Cholera, da sich das Volk, wie vor einiger Zeit gemeldet, den behördlichen Maßregeln aus Aberglauben widersetzt, bedenkliche Dimensionen angenommen, besonders nachdem der Ortsvorstand, bewogen durch einen Ueberfall auf das Cholerahospital, bei dem die Beamten mißhandelt und zwei kranke Frauen entführt wurden, erlaubt hatte, die Kranken in ihren Häusern zu pflegen. In vergangener Nacht wurde das Haus des Ortsvorstehers in Brand gesteckt, weshalb noch heute ein Regierungskommissar abge-sandt ist.

Budapest, 19. Sept. An der serbisch-ungarischen Grenze kam es zu einem Kampfe zwischen einer herumziehenden Räuberbande, der Gendarmerie und Militär. Bei Palanka wurde eine förmliche Schlacht geschlagen, wobei ein Räuber, 2 Gendarmen, 1 Offizier und 20 Soldaten gefallen sind.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, 19. Sept.:
Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Uebungsabend für passive Mitglieder. Klublokal Gasthaus z. Ruckbaum.
Athleten-Gesellschaft „Berkules.“ Stammen und Ringen der Juniormannschaften. Lokal: Zum Hercules.
Bürger-Gesellschaft. Halb 9 Uhr Versammlung im Scheffelhof.
Kaufmänn. Verein. Vereinsabend im „Tannhäuser“.
Kfm. Verein „Merkur“. 9 U. Gesangsprobe.
Männerturnverein. Zentralkturnhalle. Uebungsabend für ältere Mitglieder.
Stolze'scher Stenographenverein. 8 Uhr Uebungsabend im Hotel National.
Ver. Karlsru. Birthe. 3 Uhr Versg. i. Marktgräfer Hof.
Verein ehem. bad. Prinz-Karl-Dragoon. Halb 9 Uhr Zusammenkunft i. Salmen.
Zollernbund Karlsruhe. Halb 9 Uhr Vereinsabend im Lokal Rest. Heim, Karlsru. 58.

Kneipp-Cur-Anstalt, Adelsplatz 23, Karlsruhe,
Dr. med. Eichmann, prakt. Arzt, früher 1. Wundarzt und Oberarzt bei Herrn Brälat Kneipp, Spezialarzt für Kinder- und Frauenkrankheiten, Chirurgie und Kneipp'sche Wasserheilkunde.
 10214 Sprechstunden: Donnerstags von 3—7 Uhr.

Fohlenmarkt Rastatt.

Bei der heute stattgehabten, vor dem Gr. Notar vorgenommenen Loosziehung sind die nachfolgenden Gewinne auf die

| Gewinn-Nr. | | Loos-Nr. | | Gegenstand: | Gewinn-Nr. | | Loos-Nr. | | Gegenstand: |
|------------|------|----------|------|--|------------|------|----------|------|--------------------------------|
| 1 | 5899 | 1 | 3479 | ein Rothschimmel-Ballach, zweijährig. | 62 | 3479 | 62 | 3479 | ein Pferdestriegel mit Bürste, |
| 2 | 3874 | 2 | 4859 | „ Braun-Ballach, „ | 63 | 4859 | 63 | 4859 | „ do. |
| 3 | 7905 | 3 | 3042 | „ Braun-Ballach, „ | 64 | 3042 | 64 | 3042 | „ do. |
| 4 | 4292 | 4 | 1968 | eine Braun-Stute, „ | 65 | 1968 | 65 | 1968 | „ do. |
| 5 | 7565 | 5 | 3713 | „ Fuchs-Stute, „ | 66 | 3713 | 66 | 3713 | „ do. |
| 6 | 1713 | 6 | 5926 | „ Fuchs-Stute, „ | 67 | 5926 | 67 | 5926 | „ do. |
| 7 | 2193 | 7 | 6697 | ein Braun-Hengst, einjährig, | 68 | 6697 | 68 | 6697 | eine Hogenpeitsche, |
| 8 | 5717 | 8 | 485 | „ Schwarzbraun-Hengst, „ | 69 | 485 | 69 | 485 | „ „ |
| 9 | 7850 | 9 | 3490 | eine Fuchs-Stute, „ | 70 | 3490 | 70 | 3490 | „ „ |
| 10 | 1743 | 10 | 2862 | „ Fuchs-Stute, „ | 71 | 2862 | 71 | 2862 | „ „ |
| 11 | 884 | 11 | 7278 | ein Fuchs-Hengst, Saugfohlen, | 72 | 7278 | 72 | 7278 | eine Pferdebedeck, |
| 12 | 2842 | 12 | 6126 | eine Fuchs-Stute, einjährig, | 73 | 6126 | 73 | 6126 | „ „ |
| 13 | 2452 | 13 | 3707 | Geldpreis 150 Mk., „ | 74 | 3707 | 74 | 3707 | „ „ |
| 14 | 6285 | 14 | 722 | Geldpreis 150 Mk., „ | 75 | 722 | 75 | 722 | „ „ |
| 15 | 6279 | 15 | 2638 | Geldpreis 150 Mk., „ | 76 | 2638 | 76 | 2638 | „ „ |
| 16 | 3953 | 16 | 6741 | ein Hellbraun-Ballach, Saugfohlen, | 77 | 6741 | 77 | 6741 | „ „ |
| 17 | 4372 | 17 | 2231 | eine Schwarzbraun-Stute, „ | 78 | 2231 | 78 | 2231 | „ „ |
| 18 | 5921 | 18 | 5854 | „ Braun-Stute, „ | 79 | 5854 | 79 | 5854 | „ „ |
| 19 | 2288 | 19 | 3867 | „ Braun-Hengst, „ | 80 | 3867 | 80 | 3867 | „ „ |
| 20 | 6209 | 20 | 3443 | „ „ „ | 81 | 3443 | 81 | 3443 | „ „ |
| 21 | 7612 | 21 | 578 | „ „ „ | 82 | 578 | 82 | 578 | „ „ |
| 22 | 1546 | 22 | 1253 | ein Paar komplette Pferdegeschirre mit einfachem Reiffell, | 83 | 1253 | 83 | 1253 | eine Hogenpeitsche, |
| 23 | 566 | 23 | 6116 | ein komplettes Reitzzeug mit Stangenzeug, | 84 | 6116 | 84 | 6116 | „ „ |
| 24 | 7009 | 24 | 4711 | eine Futterhiebmaschine, „ | 85 | 4711 | 85 | 4711 | ein Pferdehalter, |
| 25 | 5799 | 25 | 3026 | „ „ „ | 86 | 3026 | 86 | 3026 | „ „ |
| 26 | 3942 | 26 | 5830 | „ „ „ | 87 | 5830 | 87 | 5830 | eine Pferdebedeck, |
| 27 | 4004 | 27 | 3265 | „ „ „ | 88 | 3265 | 88 | 3265 | „ „ |
| 28 | 6669 | 28 | 5611 | „ „ „ | 89 | 5611 | 89 | 5611 | „ „ |
| 29 | 5009 | 29 | 4228 | ein komplettes Einspanner Pferdegeschirr, | 90 | 4228 | 90 | 4228 | „ „ |
| 30 | 3904 | 30 | 3957 | eine Rübenschnidmaschine, „ | 91 | 3957 | 91 | 3957 | „ „ |
| 31 | 1408 | 31 | 2257 | „ „ „ | 92 | 2257 | 92 | 2257 | „ „ |
| 32 | 5793 | 32 | 5856 | ein Sillengeschirr, „ | 93 | 5856 | 93 | 5856 | „ „ |
| 33 | 1866 | 33 | 3551 | ein Kollgeschirr, „ | 94 | 3551 | 94 | 3551 | „ „ |
| 34 | 6719 | 34 | 906 | eine Pferdebedeck, „ | 95 | 906 | 95 | 906 | „ „ |
| 35 | 4419 | 35 | 4764 | „ „ „ | 96 | 4764 | 96 | 4764 | „ „ |
| 36 | 2341 | 36 | 7781 | „ „ „ | 97 | 7781 | 97 | 7781 | „ „ |
| 37 | 6339 | 37 | 4534 | „ „ „ | 98 | 4534 | 98 | 4534 | eine Laterne, |
| 38 | 6927 | 38 | 2471 | „ „ „ | 99 | 2471 | 99 | 2471 | „ „ |
| 39 | 508 | 39 | 5315 | „ „ „ | 100 | 5315 | 100 | 5315 | „ „ |
| 40 | 1766 | 40 | 4669 | „ „ „ | 101 | 4669 | 101 | 4669 | „ „ |
| 41 | 7004 | 41 | 7288 | „ „ „ | 102 | 7288 | 102 | 7288 | „ „ |
| 42 | 1430 | 42 | 3001 | eine wasserdichte Pferdebedeck, | 103 | 3001 | 103 | 3001 | „ „ |
| 43 | 6532 | 43 | 5199 | „ „ „ | 104 | 5199 | 104 | 5199 | „ „ |
| 44 | 2170 | 44 | 5784 | „ „ „ | 105 | 5784 | 105 | 5784 | „ „ |
| 45 | 3426 | 45 | 6380 | „ „ „ | 106 | 6380 | 106 | 6380 | „ „ |
| 46 | 6476 | 46 | 4491 | „ „ „ | 107 | 4491 | 107 | 4491 | „ „ |
| 47 | 282 | 47 | 3197 | eine Pferdebedeck, „ | 108 | 3197 | 108 | 3197 | „ „ |
| 48 | 5085 | 48 | 5140 | „ „ „ | 109 | 5140 | 109 | 5140 | „ „ |
| 49 | 5816 | 49 | 6259 | „ „ „ | 110 | 6259 | 110 | 6259 | „ „ |
| 50 | 2672 | 50 | 2182 | „ „ „ | 111 | 2182 | 111 | 2182 | „ „ |
| 51 | 1918 | 51 | 6820 | eine Ledertrapse, „ | 112 | 6820 | 112 | 6820 | „ „ |
| 52 | 7297 | 52 | 94 | „ „ „ | 113 | 94 | 113 | 94 | „ „ |
| 53 | 465 | 53 | 1716 | eine Pferdebedeck, „ | 114 | 1716 | 114 | 1716 | „ „ |
| 54 | 1472 | 54 | 4981 | „ „ „ | 115 | 4981 | 115 | 4981 | „ „ |
| 55 | 2272 | 55 | 6186 | „ „ „ | 116 | 6186 | 116 | 6186 | „ „ |
| 56 | 4467 | 56 | 2472 | „ „ „ | 117 | 2472 | 117 | 2472 | „ „ |
| 57 | 5417 | 57 | 5420 | „ „ „ | 118 | 5420 | 118 | 5420 | „ „ |
| 58 | 4499 | 58 | 3084 | „ „ „ | 119 | 3084 | 119 | 3084 | „ „ |
| 59 | 1120 | 59 | 4550 | „ „ „ | 120 | 4550 | 120 | 4550 | „ „ |
| 60 | 2543 | 60 | 3850 | eine Gurte, „ | 121 | 3850 | 121 | 3850 | „ „ |
| 61 | 2725 | | | „ „ „ | | | | | „ „ |

Rastatt, den 18. September 1894.

Der Gemeinderath.

Stigle.

Geer.

Freunde guter Romane

finden in dem seit 1852 erscheinenden, täglich zweimal (Morgens und Abends) herauskommenden „Wiesbadener Tagblatt“, Anzeiger für amtliche und nichtamtliche Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden und Umgebung, in täglicher umfangreicher Fortsetzung eine Fülle interessanter Lesestoffe und zwar stets nebeneinanderlaufend zwei Romane von hervorragenden Verfassern, als: Hermann Heiberg, Marie von Ebner-Eschenbach, Hans Hopfen, Theodor Storm, Hans Hoffmann, Otfry Schubin, Carl Emil Franzos, O. Beta, Wolf Streckfuß, Doris Frein von Spätigen u. A. Man

abonniert

bei allen Postanstalten (Zeitungsliste No. 7175) und mit dem Bezug kann jederzeit angefangen werden. Das „Wiesbadener Tagblatt“ verfügt jetzt bereits über einen sehr ausgedehnten Leserkreis — zur Zeit 13000 Abonnenten — und bald hat es lieb gewonnen, wer einmal

auf das „Wiesbadener Tagblatt“

sein Augenmerk lenkt und in die Reihe seiner ständigen Betriber eintritt. — Auf politischem und allgemeinem Gebiete, sowie auf dem der Kunst, Wissenschaft und Literatur ist das „Wiesbadener Tagblatt“ seinen Lesern ein ausgiebiger Informator. Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint in einem Umfange von durchschnittlich 40 Quartseiten täglich — Bezugspreis 5 Pfennig monatlich für beide Ausgaben zusammen einschließlich der 7 Gratis-Beilagen: Illustrierte Kinderzeitung, Rechtsbuch, Alergisches Hausbuch, Land- und hauswirthschaftliche Rundschau, zwei Taschens-Fahrpläne und Wandkalender. Anzeigenpreis 25 Pfennig die Peitsche von 95 mm in der Morgen-Ausgabe und 89 mm in der Abend-Ausgabe. Bei Wiederholungen Ermäßigung. Vorausberechnung und Probeblätter auf Wunsch. 10965.2.1

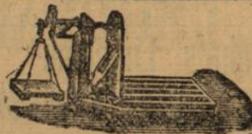
Hauscouverts

mit Firma in diversen Farben und Qualitäten billigt zu beziehen durch die Buchdruckerei d. „Bad. Presse“.

Von der Reise zurück.

Dr. Ellinger,

Augenarzt, 11159
197 Kaiserstrasse 197.



Decimalwaagen

in jeder Tragkraft, Säulen- und Tafelwaagen in allen Größen und Ausstattungen, sowie Gewichte aller Art, genauigt, in bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

Herm. Brand, Waagenfabrik, Karlsruhe, Bahnhofstr. 32.

Die Central-Molkerei

in Teterow i. Mecklenburg versendet ihre vorzügliche, hochfeinste Tafelbutter in Postkisten à 9 Pfd. zum Tagespreise überall hin franco. Seit Jahren ständige Lieferung an feinste Häuser in Wien, Dresden, Berlin u. s. w. 11130.2.1

Fässer-Verkauf.

Eine größere Partie Fässer von 100—150, 200—350 Str., äußerst solid gearbeitet, stehen zum Verkauf: 11156*
Durlacherstraße 95.

Weingrüne Fässer

in jeder Größe sind zu verkaufen: 10988.6.3
Kronenstrasse 30.

Ein kleiner Herd

ist billig zu verkaufen. 11160
Sophienstraße 133.

Koch und Hellner!!

finden zum baldigen Eintritt gute Nachrathstellen durch K. Tröster, Kreuzstr. 17, Karlsruhe. 10921.10.5

Schon möblierte Wohnung für H. Einjähr.-Freiwillige der Artillerie.

Mehrere schön möblierte Zimmer zum einzeln oder gemeinschaftlich bewohnen, ohne direktes vis-à-vis mit besonderem Eingang, sind in der Nähe der Artillerie-Kaserne in ruhiger Gasse zu vermieten. 2.1
Offerten unter Nr. 11153 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Mürgerstraße 21, 3. St. ist ein freundlich möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 11065

Bekanntmachung.

Der in Frankfurt verhaftete 20 Jahre alte Bäcker Albert Fels von neu giebt zu, im Monat Mai d. einen bisher nicht ermittelten Mann auf den alten Friedhof hier legt und ihm, als dieser auf einer Matratze eingeschlafen war, eine silberne Montouruhr gestohlen zu haben. Die gestohlene Uhr wurde am 21. Mai einem hiesigen Flandeleier verkauft und befindet sich auf dem Bureau der Kriminalpolizei; ist ist eine silberne Montouruhr mit Goldrändern und Fabriknummer 34524.

Sich erkunde den Eigenthümer derselben, sich ungefähr bei der Staatsanwaltschaft oder Kriminalpolizei zu wenden. 11155

Der Gr. I. Staatsanwalt: Gruber.

Versteigerung.

Im Hofe des unterzeichneten Auktionsdepots werden am

Freitag den 24. Sept. 1894, Vormittags 9 Uhr

inwendig, nachstehende ausrangirte Gegenstände gegen Baarzahlung an Meistbietenden öffentlich versteigert: 11123

Verlegte Fahrzeuge, Selbstgeräthstücke, darunter 27 Ztr. Streckstollen, 174 Streichsteine u. c.

Bauabfälle und Packmaterial.

Karlsruhe, den 19. Sept. 1894.

Draindepot

14. Armee-Korps.

Herren- und Damenkleiderstoffe-Versteigerung.

Donnerstag, 20. Sept., 11 Uhr, werden im Auktionslokal

Wiesbadenerstraße 22 in Wiesbaden folgende coupouweise, für ganze Anzüge, Westen, Hosen und Beize, Hosen: Stoffreste in einfarbig, brochart, etc., in Coupons für ganze Kleider, etc. und Kinderkleider gegen Baar versteigert. 11145

Haas, Auktionsgeschäft.

Besorgung von Aufträgen

und nach Straßburg i. Elz. Zufrischung prompter und guter Bedienung empfiehlt sich

Agentur- u. Kommissionsbureau von Karl Maier in Kohl. 9724

Ermöglichtes

Heiraths-Gesuch.

Suche für meinen Neffen, Rittmeister der 20er Jahre, von sehr hübschem Aussehen und mit nachweisbar 10 Mill. Vermögen, welcher eine Gastwirthschaft kauftlich erworben hat, eine passende Braut. Ich bitte diese Annonce nicht zu verwechseln mit vielen andern, welche oftmals nur Gegenstand eines Juges sind. Gen. Off. mit Photographie und Angabe der näheren Verhältnisse unter K. 2645 an Hasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, erbeten. 11158

Wünschende Zukunfts

durch Heirath

ein Fräulein oder Wittwe im Alter von 30 bis 35 Jahren geboten. Ein Mann im Alter von 48 Jahren, evang., großem Geschäft und bedeutendem Vermögen, sucht, da es ihm an passender Bekanntschaft fehlt, auf diesem Wege eine Frau. Bedingungen sind keine Erscheinung, Hauslichkeit, und sich bald von seinem Geschäft zurückzieht, etwas Vermögen. Gemeinte Anträge, welche nicht in sein dürfen, sind in der Exped. der „Bad. Presse“ unter S. 11140 anzulegen.

Heirath.

Ein geachteter Person, Anfangs der 30er Jahre, kath., mit expartem und schöner Aussteuer, wünscht mit einem soliden Handwerker, Meister od. Schreiner baldigst zu verheirathen. Respektirnde wollen ihre unter Angabe ihres Berufs Nr. 11150 in der Exped. der „Bad. Presse“ abgeben. Verschwiegenheit beiderseits verlangt.

Kaufmännischer Verein
„Mercur“ Karlsruhe.
 Mittwoch Abend 9 Uhr:
Gesangs-Probe.
 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
 984 Der Vorstand.

Verein ehem.
ballistischer Leib-Dräger
 Karlsruhe.
 Donnerstag den 20. September,
 Abends halb 9 Uhr:

Zusammenkunft
 im Vereinslokal (zu den 3 Königen),
 wozu ehemalige Regimentskameraden
 freundlichst eingeladen sind. 6125*
 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Badischer
Train-Verein.
 Samstag den 22. September,
 Abends halb 9 Uhr:

Zusammenkunft
 im Vereinslokal „König von Preußen“,
 wozu ehemalige Angehörige des Trains
 freundlichst eingeladen sind.
 Um vollständiges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.
 937* Der Vorstand.

Athleten = Gesellschaft
„Herkules“.

Die Übungsabende finden von jetzt ab wie folgt statt:
Dienstag: Stämmen und Ringen der Senjormannschaften,
Mittwoch: Stämmen und Ringen der Junjormannschaften,
Donnerstag: Übungs-Abend der Turnvereine,
Samstag: Gesamt-Hauptübung im Vereinslokal Restauration „Zum Herkules“, Bahringergasse 54. 12587
Der Vorstand.
 Freunde und Gäste sind freundlichst eingeladen.

Evangel. Arbeiter-Verein
 Schützenstraße 58.
 Donnerstag Abend halb 9 Uhr:
Gesangsprobe
 für gemischten Chor.

Verein von Vogelfreunden
 in Karlsruhe.
 Heute Donnerstag:
Vereinsabend.

Eier! Eier!

für Wiederverkäufer, Hausfrauen, Bäcker, empfehle frisch eingetroffene, zum Essen machen geeignet, billiger wie jede hiesige Konkurrenz. 11072.5.2
 Verkauf nach auswärts prompt.
 Nur reellste Bedienung.
Karl Krumm,
 Werderstraße 81
 und auf den hiesigen Märkten.

Für
Stotternde!!

Jeder, der beim Singen nicht
 klottert, wird geheilt.
 Prosp. u. Broschüre über „Stottern
 und dessen Heilung“ so. (Preis
 1 M. 50 Pfg.) 10745.10.3
 Spracharzt **Gerdt's**, Bingen a/Rh.

Blauer Husten (Kochhusten)
 heilt sicher (auswärts brieflich) in
 einigen Tagen ohne Nachheil 9117
Frau Späth,
 Mannheim, K. 1. 21.
 Spezialistin für Diphtheritis, Group etc.

Wegen Platzmangel sind
billig zu verkaufen:
(Milchfuhrwerkchen).
 Ein Preisfeiwägelchen, auf
 Federn gehend, so gut wie neu, 2,07
 m lang, 1,13 m breit, 0,85 m vom
 Boden entfernt. 9187*

Stufenheimerstraße 3.



11151

1 Mk. 90 Pfg. für Oktober, November u. Dezember
 durch die Post frei in's Haus kostet der von allen
 Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Wür-
 temberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich. Auflage 25,500. Insertionspreis 20 Pfg. die Zeile.
 Unterhaltungsblatt 3mal wöchentl. Probeblätter gratis. 1mal monatlich Gemeinnützige Blätter.

Vaihingen a. d. Enz.
 Der am Mittwoch den 10. Oktober d. J. fällige

Viehmarkt

wird für heuer am
Montag den 8. Oktober
 abgehalten.
Gemeinderath.
 Vorstand: **Schringer.** 11148

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mit-
 theilung, daß unser lieber Sohn und Bruder
Gustav Becker, Justizaktuar,
 nach langem und schwerem Leiden im Alter von 25 1/2 Jahren in
 ein besseres Jenseits abgerufen wurde. 11135
 Um stille Theilnahme bitten
Stillingen, den 18. September 1894.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
W. Becker, Rechtsagent.
 Die Beerdigung findet Donnerstag den 20. d. Mts., Nach-
 mittags 3 Uhr statt.

Gebr. Körting,

Körtingsdorf bei Hannover.
 Zweiggewerbe: **Strassburg i. E., Küssstrasse 8.**
Central-Heizungs-Anlagen
 nach eigenen patentirten Systemen
 für Wohnhäuser, Schulen, Kirchen, Gasthäuser, öffentliche Gebäude,
 Gewächshäuser u. s. w.
Billiger, bequemer Betrieb.
 Vorzügliche Luft in den beheizten Räumen. — Billige An-
 schaffungskosten. — Leichter Einbau in alte Gebäude.
Rippenrohre und Trockenanlagen.
Rippenheizkörper
 nebst Zubehör. 10448*
 Kostenanschläge unentgeltlich.

Das Putzen und Reparieren von
 Nähmaschinen wird prompt,
 fachgemäß und billig ausgeführt.
 Zu erfragen Bahringergasse 4,
 parterre, links, von 10 Uhr ab

Karl Germdorf,
 früherer langjähriger Mechaniker und
 erster Reparatur der Firma Anton
 Hofmann, Großh. Hoflieferant,
 4, 1. 21 Wilhelmstraße 21. 11143

Hermann Mösch,
 Colonialwaren-Handlung
 Seiffingstraße 5,
 empfiehlt 5994*

Dehn's Linoleum-
Fussbodenglanzack
 in 8 brillanten Farben zum Preise
 von 50 Pfg. für 1 Pfd.
 Die große Beliebtheit dieses
 Fabrikats ist der beste Beweis für
 dessen Güte, weshalb man gleich-
 lautende Konkurrenzfabrikate als
 Nachahmungen zurückweisen wolle.

1000 Briefmarken, ca. 160
 Sorten 60 Pfg. — 10 ver-
 schied. überseeische 2,50 M.
 120 bessere europäische 2,50 M. b. G.
 Zechmayer, Nürnberg. Ank. Tausch. 7128

Gesundheitslicher Rathgeber
für Eheleute.
 Von G. Paul. 2. Aufl. 1 M. 60 P.
 Geg. Einf. od. Nachz. zu bez. von
H. Sadowsky in Wiesbaden.

Frachtbrieft mit Firma
 liefert billigst die
 Buchdruckerei der „Bad. Presse“.

Heirath.
 Eine alleinlebende Frau sucht Wo-
 nungsbienh. 11138
 Zu erfragen Bahringergasse 4,
 parterre, links, von 10 Uhr ab

Heirath.
 Ein tüchtiger Geschäftsmann, 27
 Jahre alt, mit einem besseren, gut-
 gehenden Geschäft, wünscht sich mit
 einem soliden Fräulein zu verheirathen.
 Vermögen erwünscht.
 Offerten unter Nr. 11133 an die
 Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.
 Photographie erwünscht.
 Discretion Ehrensache. 3.3

Wirthschaften!!!
 werden von tüchtigen Wirthen, Ober-
 kellner, Koch etc. zu pachten event.
 zu kaufen gesucht. Offerten von Ver-
 käufer solcher Objekte steht entgegen
**K. Tröster, Geschäfts-Agent, Kreuz-
 straße 17. 10340.10.5**

Haus-Verkauf.
 In schöner Lage, von 3
 Seiten freistehend, ist ein
 Geschäftslokal zum Allein-
 bewohnen, mit prächtigen
 Obstgärten, billig zu ver-
 kaufen. 4.3
 Offerten erbeten unter Nr. 10484
 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Unentbehrl. im Haushalt!
 Für Mark 4,50 ein 5 Mio
 Postpaket la. feinste Toiletten-
 seife verendet franko die Fabrik
Blanck & Cie., Wismarsen.

Ein prachtvoll gelegenes Anwesen

in einem kleineren Bades-
 orte, 10 Minuten mit der
 Bahn von Freiburg, be-
 stehend aus neugebautem
 zweistöckigen Hause mit Mansarden,
 Scheuer, Stallung, laufendem Wasser,
 sowie etwa 2 1/2 Morgen Acker, Gemüße-,
 Obst- und Grasgarten, ist sofort billig
 zu verkaufen.
 Das Anwesen eignet sich sowohl
 für einen Pensionär oder kleinen
 Rentier, als wie für Gärtner oder
 Metzger. Einrichtung für Metzger
 vorhanden und sonst kein Metzger
 im Ort.
 Offerten von Selbstkäufern unter
 Nr. 10485 erbeten an die Expedition
 der „Badischen Presse“. 4.3

Haus-Verkauf.

Ein zweistöckiges Wohn-
 haus mit nachweisbarem
 gut gehendem, seit 25
 Jahren bestehendem Spe-
 zereigehäft, großer Hofraum, Scheuer,
 Stallung und schönem Garten über
 10 Ar Flächenraum in lebhaftem
 Landorte, ist Umstände halber für
 3500 Mk. sofort zu verkaufen.
 Zu erfragen unter Nr. 11136 in
 der Expedition der „Bad. Presse.“

Ein sehr gut erhaltener,
 nur ganz wenig gespielter
Salon-Flügel
 von **Julius Blüthner**
 ist billig zu verkaufen durch
Ludwig Schweisgut,
 11129-0-1 Hoflieferant,
 Pianolager, Herrenstr. 31.

Ein gebrauchtes
Pianino
 zu verkaufen. Preis 430 Mk. Zu
 erfragen in der Expedition der „Bad.
 Presse“ unter Nr. 11075. 2.2

Gelegenheitskauf.
 Ein ganz neues kreuzsaitiges
Pianino, 10329.8.6
 neuester Konstruktion, in eleganter
 Ausstattung, verbunden mit angeneh-
 m leichter Spielart und vollem gesang-
 reichem Ton, was somit den höchsten
 musikalischen Ansprüchen genügt, ist
 außerordentlich billig abzugeben.
Hermann Heusser,
 Schützenstr. 37, 1. Etage.

Gelegenheits-Offerte.
 Ein vorzüglicher Salon-
 Flügel von **Steinweg Nachf.**
 mit brillantem Ton steht im Auf-
 trag zu verkaufen bei 11129-0-1
Ludwig Schweisgut,
 Hoflieferant,
 Pianofortlager, Herrenstrasse 31.
Preis Mk. 1000.—

800 Falzziegel
 werden um den Ankaufspreis, weil
 überzählig, an einen Neubau ab-
 gegeben; ferner wird ein zweistöckiges
Wirthschafts-Büffet
 zu kaufen gesucht. Näheres Waldhorn-
 straße 57, 3. Stod. 11142.2.1

Wagen-Verkauf

1 neues Breut (sechsstufig).
 1 gebrauchtes Breut (vierstüfig).
 1 gebrauchtes Phaeton mit Ver-
 2 gebrauchte Geschäftswagen
 Metzger oder Milchhandlung
 passend. 10887
Karlstraße 31

Weinfässer

oval, v. 300 Ltr. an, son-
 rund in verschied. Größ-
 sind zu verkaufen be-
Gebr. Karre
 Müppurverstr. 34
 Karlsruhe.

Wirthschaftslampe.

eine große, hell leuchtend und
 Singernähmaschine sind billig
 zu verkaufen
Kreuzstraße 11, 2. Et.

Ein Pferd.

mittleren Schlages, hat billig zu
 kaufen 11093
Holzer zur Linde,
 in Mühlburg.

Fuhrknechte.

welche im Besitz von guten Em-
 pfehlungen sind, können eintreten.
Dünger-Abfuhr-Gesellschaft
 Karlsruhe,
 Zirkel Nr. 32

10 bis 12 tücht. Tagelöh-

finden sofort gegen hohen Lohn
 Schäftigung bei
Th. & O. Hessig,
 Unternehmer von Beton-Bauten
 Cementarbeiten,
 Zirkelstraße 40.

Koch und Köchin

finden gute Stellen durch
K. Tröster, Placem
 Kreuzstraße 17.

Gesuch.

Ein Mädchen, am liebsten
 Bande, welches das Kochen unent-
 schiedener lernen kann, zu sofortiger
 tritt gesucht. 11141
 Näheres Adlerstraße 46.

Köchin! Köchin!

finden gut bezahlte Stellen durch
Tröster, Kreuzstr. 17. 10462

Junge

finden dauernde Beschäftigung
Erste Karlsruher
Parfümerie- & Toiletteseifen
 Fabrik 11045.3.3
F. Wolf & Sohn
 Durlacher-Allee 31.

Junge Kellner.

ble ihre Lehre in guten Häusern
 standen haben, suchen Stellung bei
K. Tröster, Placem, Kreuzstr.
 Mühlburg, Rheinstraße 8, ist
 einem besseren Hause
 Mansardenwohnung von 2 Zimm-
 und Küche nebst Zugehör auf 23.
 tober zu vermieten. 11100

Eine Schlafstel-

ist sogleich zu vermieten Bürg-
 21, Näheres S. St., Vorderhaus

Neuheiten
Confectionstoffe
 in allen Arten für
Regen- und Wintermäntel,
 Jacken, Capes, Röder
 aus Cachemire, Cheviot, Kammgarn, Seide,

empfehlen

Leipheimer & Mende,

Hoflieferanten,
 86 Kaiserstrasse 86.

11062.5.1

Karlsruher Volkstheater.
 Kaiserstr. 42. Saal z. Elefanten. Kaiserstr. 42.
 Mittwoch den 20. Sept. 1894, Abends 8 1/2 Uhr:
Spaci-Vagabundus oder **Das liederliche Kleeblatt.**
 Posse mit Gesang in 4 Akten von Restroy. 11154
 Preise d. Pl. im Vorverkauf: bei Fr. G. Schneider, Cigarrenhandl.
 Kaiserstr. 122, Ecke der Balbstr. u. Fr. F. Schold, Cigarrenhandl.
 Kaiserstr. 40, neben dem Elefanten, S. Stecher, Adlerstr. 5.
 Sperrsit. 90 Pfg. — 2. Pl. 40 Pfg.
 In der Abendkasse: Sperrsit. 1 Mk. — 2. Pl. 50 Pfg.
 Donnerstag den 21. Sept.: Lamm und Löwe.

Wer herzlich lachen will, der komme!
 Mittwoch den 19. September, 8 Uhr Abends,
Zur Blume, im Zirkel:
Komiker-Gesellschaft BECK.
 Komiker Rud. Klein und steyrische Lieberfängerin Mirzi
 im National-Kostüm. 11137

Damenmäntel-Fabrik
 Billigste Bezugsquelle am Platze
191 Kaiserstr. 191
 empfiehlt ihr grosses Lager für die
 Herbst-Saison. 10902
191 Kaiserstr. M. Becker, Kaiserstr. 191.

10743.52.1
Gebr. Kopp, empfehlen sich im
 Anlegen v. Gas- u.
 Wasserleitung
 und Blechnerei,
 sowie allen in ihr
 Fach einschlagenden
 Arbeiten u. Repara-
 turen unter Zu-
 sicherung guter u.
 solider Arbeit.

Karlsruhe.
Kräuter-Dampfbad.
 Begründet 1880.
 Heilung gegen Gicht, Rheumatis-
 mus, Gelenkentzündung, Nerven-
 Kopfwch, Gichtauschlag, Ohren-
 leiden, Schnupfen, Heiserkeit, Husten,
 Zahnschmerzen, Erkältungen.
 Achtungswoll 7441*
B. Wenz,
 53 Ecke der Werder- u. Marienstr. 53.

Rudolf Mayer
 Photographisches Atelier
 32 Karl-Friedrichstrasse 32
 neben Hotel „Germania“
 empfiehlt sich unter Zusicherung geschmackvoller Ausführung bei
 mässigen Preisen.
 Visitenkartenbilder von M. 4.50 an das halbe Dutzend.
 NB. Das Atelier ist auch Sonntags geöffnet. 7498.50.16

Tricot-Tailen und Blousen
 Habe einen grossen Posten, welche
 à 50 Pfg. per Stück abgeben, so
 lange Vorrath. 9944 10.6
D. Schwarzwälder,
 vorm. Weinheimer,
 22 Kaiserstrasse 22.

Grösstes leistungsfähigstes 10594.6.4
Schuhmacher-Geschäft
 verfertigt mit 10 tüchtigen Arbeitskräften jede Woche über 200 Paar
 Sohlen und Fleck u. f. w. Es beweist somit, daß bei mir die beste,
 solideste Arbeit schnell und in sauberster Ausführung geliefert wird.
 Herren-Sohlen und Fleck für Mk. 2.60,
 Damen-Sohlen und Fleck 1.80,
 Kinder-Sohlen und Fleck von „ 1.— an bei
Adam Bruder, Schuhmachermeister,
 Erstes Geschäft: Waldstrasse 30, parterre | Zweites Geschäft: Schillerstrasse 10, parterre.

Allen Damen.
 Alte Wollfächer werd. z. sehr soliden
 Buckskins, Kleiderstoffen, Portiören,
 Decken etc. nach neuesten Saison-
 Mustern umgearbeitet durch Franz
Riemann, Gotha. 10475*
 Kostenlose Vermittlung f. Karls-
 ruhe d. L. Federlechner, Sähringer-
 strasse 74.

Brauerei Kammerer
 empfiehlt 10308.16.4
prima Weizenbier.

Sanitäts-Bazar.
 Beste engl. u. franzö. Specialitäten,
 Preislisten gratis geg. 10 Pfg. Marke
 versendet **Ph. Rümper,** Gummi-
 manufactur, Frankfurt a. M.,
 Schurgasse 54. 7368*

! Aechte Mexiko !
 pro Stück 8 Pfg. Vorzügliche reine,
 10 „ 75 „ milde u. aroma-
 tische Cigarre.
 Weitere Reklame unnötig!
Probieren! — Mein zu haben bei
P. Betzold,
 10.9 Kaiserstrasse 40 10450
 neben dem Elefanten.

Stahlfurter
Badesalze
 den 100 Pfund Sack Mk. 2—25
 franco Haus, bei kleineren Quanti-
 täten geringer Preiszuschlag emp-
 fiehlt die 7719*
Drogenhandlung von
Julius Dehn
 Zähringerstrasse 55.
 Fernsprechanschluß 201.

Kronthaler
 Natürlich kohlensäure Mineral-Wasser.
 Millionenversandt — Weltberühmt — Nur erste Preise.
 Chicago 1893 zwei höchste Auszeichnungen. 7863*
 Haupt-Depot: Bahm & Bassler, Karlsruhe.

Neugras
 u. schöner Waare hat zu verkaufen,
Jul. Weinheimer,
 10483.10.5 Kaiserstr. 81/83.

Bett, Brennholz.
 ein bereits noch neues, bestehend aus:
 Bettstatt, Koff, Matratze u. Polster,
 sowie Decke und Kissen, ist billig zu
 verkaufen. 11102.3.2
Wilhelmstrasse 10, Hinterhaus.
 Billigste Bezugsquelle. 102.5
Dampf-Säge- und -Spalterei
Fritz Werntgen,
 Westendstr. 29 B u. Rnielinger Straße.

CHOCOLADE-CACAO
 DER
COMPAGNIE FRANÇAISE
 3 Fabriken
 Paris, Strassburg, London.
 Ueberall zu haben
 in anerkannt vorzüglichen
 Qualitäten. 6146*

1 Pfund
 Neue Linsen . . . 14 Pfg.
 Neue Bohnen . . . 15 "
 Neue Gerste . . . 16 "
 Neuer Reis . . . 16 "
 „ Kernengries 16 "
 Neue Erbsen . . . 15 "
 alles in vorzüglicher Waare
 empfiehlt
N. J. Homburger
 Kronenstr. 50, Karlsruhe.
 Jede Bestellung frei in's Haus. Auch
 nach Auswärts prompte Besorgung aller
 meiner Artikel. 11128

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß die
Neuheiten für Herbst u. Winter
 in farbigen Kleiderstoffen, schwarzen Kleiderstoffen, Seidenstoffen,
 Regenmänteln, Jacken, Umhängen, Capes, Radmänteln, Co-
 stümes, Morgenröcken, Unterröcken, Kindermänteln, Kinder-
 Kleidchen, Anzügen für Knaben u. s. w.
 in großer Auswahl eingetroffen sind.

11133

S. Model.

Bekanntmachung.

Die Prämierung der Pflanzen, welche in diesem Jahr an Arbeiterfamilien abgegeben wurden, findet am nächsten Sonntag den 22. d. M. statt. Die Pflanzen müssen am Samstag den 22. d. M., Mittags bis 3 Uhr, in den Kuppelbau der Großherzogl. Drangerie (Eingang von der Linkenheimerstraße aus) eingeliefert sein. Sonntag von 11—1 Uhr ist die Ausstellung für Jedermann geöffnet. Bis Montag Mittag 12 Uhr müssen die Pflanzen wieder abgeholt sein!

Der Vorstand des Landesgartenbauvereins
 und Ortsvereins Karlsruhe. 11100.2.2

Daimler Gas- und Petrol-Motoren.

Vertreter gesucht. Daimler-Motor-Boote,
 Daimler-Motor-Wagen,
 Daimler-Motor-Lokomobile,
 Daimler-Motor-Feuerspritzen,
 Daimler-Motor-Beleuchtungswagen,
 Daimler-Motoren für alle Industrie-
 zweige,
 Daimler-Motoren für alle landwirth-
 schaftlichen Zwecke,
 Daimler-Motoren sind die Besten,
 Preiswürdigsten und
 Zuverlässigsten.

Vertreter gesucht.

Daimler-Motoren-Gesellschaft Cannstatt.

Vertreter: **C. Rückert,**
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 243. 8078.6.5

Musikalien.

Zur beginnenden Saison empfehle mein großes Lager. Sämmt-
 liche am hiesigen
Conservatorium, Musikschule
 und von **Privatlehrern** eingeführten Musikalien und Lehrbücher
 sind zu **billigsten** Preisen vorrätzig. 11125.2.1
O. Laffert's Nachf. (Hugo Kuntz),
 Musikalienhandlung, Kaiserstraße 114.

Ziehungs-Listen

der
Badener Pferdelotterie
 sind zu haben pr. Stück 10 Pfg. bei der Expedition der „Badi-
 schen Presse“, sowie bei **Karl Götz**, Lederhandlung, Hebelstr. 15.
 Nach Auswärts gegen Einsendung von 13 Pfg. in Briefmarken

Kaufm. Verein „Merkur“ Karlsruhe.

Sonntag den 23. September 1894
Ausflug
 nach Ettligen, Gasthaus zur
 Sonne, verbunden mit Tanz, Musik-, Ge-
 sangs- und humoristischen Vorträgen, wozu
 wir unsere werthen Mitglieder nebst Familien-
 angehörigen freundlichst einladen.
 Abfahrt 3²⁵ Uhr vom Hauptbahnhof.
 Karten für Einzuführende werden in
 beschränkter Anzahl Mittwoch Abend von 8 bis
 10 Uhr im Vereinslokal ausgegeben. 11126

Der Vorstand.

Die elegante Mode
 Illustrierte Modenzeitung
 Herausgegeben von der Redaction des „Bazar“.
 Monatlich 2 Nummern
 mit Schnittmustern in natürlicher Größe.
 Colorirte Stahlstich-Modenbilder.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an zum Preise von
 1/2 Mark vierteljährlich. 11060.3.1

Ia. Ruhrkohlen,

alle Sorten, empfehle ab Schiff zu den billigsten Sommerpreisen, sowie
 dieses Anfeuerholz, per Rentner Mt. 1.25, auch Eiche- und tannen
 Schwarzenholz, gefügt, billigt, und sehr bei der jetzt günstigen Bezugszeit
 Aufträgen entgegen. 9879.10.5
Karl Dürr, Holz- und Kohlenhandlung,
 Gottesackerstraße 18 und 33a.
 Bestellungen nimmt Hr. **Lohr**, Kaiserstr. 121, im Laden gerne entgegen.

Kein unangenehmer
 Wäscheruch. Sparsam im
 Verbräuche.

Die beste Seife ist immer die billigste!

August Jacobi's
 Terpentin-Kernseife } das Pfund
 Terpentin-Sparseife } 40 Pfg.
 Salmiak-Talg-Teppontin-Salsole
 das Pfund 35 Pfennige,
 werden den höchsten Anforderungen gerecht, sind durch nebenstehende
 Schutzmarke geschützt und in allen besseren einschlägigen Geschäften
 erhältlich. 10851.10.3
 Prospekte in Verkaufsstellen erhältlich.
 Von höchstem Fettgehalte. Garantiert rein.

Kinderkleidchen und Häubchen,

billige Baumwollflanellkleid-
 chen, auch wollene Tuchkleidchen,
**Knabenanzüge und
 Käppchen,**
 gestrickte und auch in Stoff
Kinderschürzen
 in schöner Auswahl zu billigsten
 Preisen bei 11039
C. W. Keller
 am Ludwigplatz.

**1000
 Meter Läuferstoff**
 mit kleinen Webfehlern empfehle
 spottbillig 9943.10.9
D. Schwarzwälder,
 vorm. Weinheimer,
 22 Kaiserstraße 22.

Billigste Bezugsquelle für

Teppich

Feinere Teppiche, Beachtungempfehle
 6, 8, 10 bis 100 Mark.
 Prachtatlas gratis.
Sophaylisch-Ne
 in glatt, gepreßt u. gewebten Qu-
 aritäten auch echt Pers. u. Moquet ent-
 tend 6-23 Mt., spottbillig!
 Muster gratis. 82

Emil Lefèvre

Teppich-Fabrik
 Berlin S., Oranienstrasse 14
 seine Uhr schnell
 gut und billig
 reparirt haben
 will, der gehet
 zu Uhrmacher
F. Joseph,
 8079.150.58 Amalienstr. 39

G. Allmendinger,

Grünberg (Sachsen),
 fertigt aus 8931.1
alten Wollsache
 Kleiderstoffe, Burkin, Säuser, Portie
 und Garn an. Anerkannt billige u.
 leistungsfähige Fabrik.
 Musterlager und Annahmestelle
 Karlsruhe bei **E. Hoz**, Bazar
 Werdersplatz 41, in Durlach bei
Lina Menger, Marktplatz.



Drahtgeflechte, Metallgew
 und Siebe aller Art werden stets
 gefertigt und reparirt.
 Spezialität in **Küchensiebe**
 Drahtgeflecht schon von 25 Pf.
 Quadratm. an, Filzgewebe
 von 1 Mt. an per Quadratm.
 Lager in sämmtlichen Sieb-,
 und Bürstenwaaren.
 Wäckerleartikel, Schiefer, Wanne
 Holz- und Fruchtschaufeln
L. Krieger, Kaiserstr.
 Karlsruhe. 7819.5
 Preisliste gratis.

Bitte zu lesen

Hauptsächlich für Brautleute;
 ebenso für Wirthe und Private.
 Stets gute und billige Möbel
 Betten werden nur verkauft
7 Wilhelmstraße 7
 Verkaufsstunden von Morgens
 7 Uhr bis Abends 7 Uhr. 11109

Hotel Lannhäuser

Schön möblirte Zimmer mit
 ohne Pension sehr billig zu
 mietzen. 1076